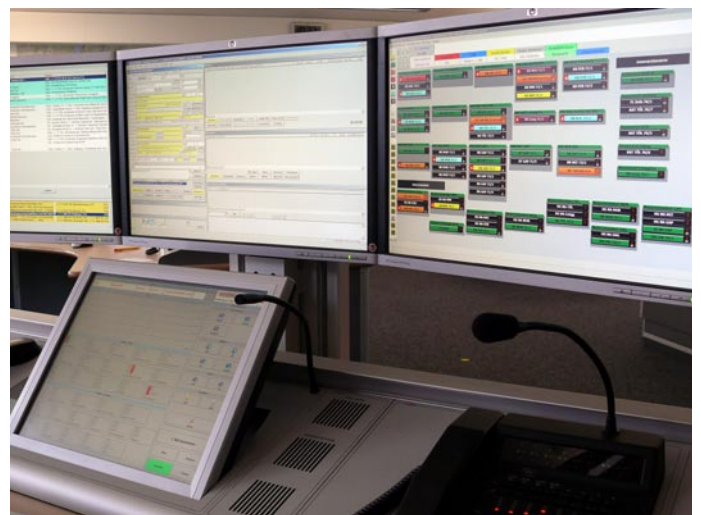
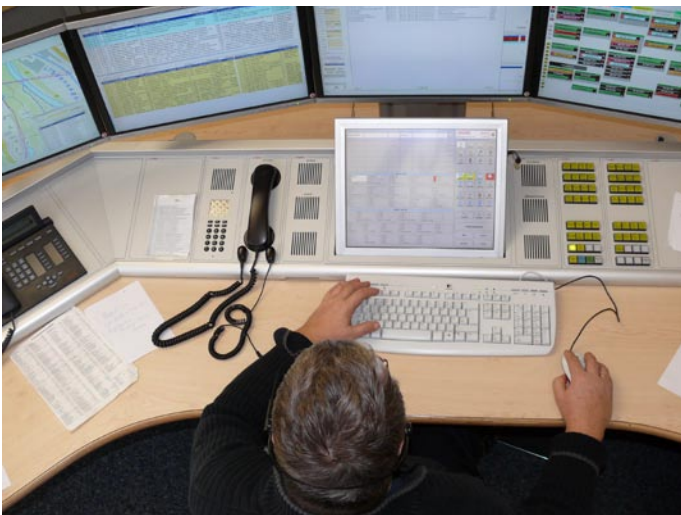


Ausgabe 01/11



**Bayerisches
Rotes
Kreuz**

Newsletter Rettungsdienst





VORWORT

Inhaltsverzeichnis

- BRK-Leitstellen wieder erfolgreich zertifiziert
- ITW Bayern 2010 - die nächste Generation
- Fach- und Führungskräftequalifikation im Rettungsdienst
- Wir zeigen Gesicht - Neue Mitarbeiter im Team Information und Kommunikation in der Landesgeschäftsstelle

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch im Jahr 2011 möchten wir das Format „Newsletter Rettungsdienst“ fortführen und über interessante Themen rund um den Rettungsdienst berichten. Nicht ohne Stolz blicken wir auf das Jahr 2010 mit 7 Ausgaben des Newsletter Rettungsdienst zurück. Das Jahr 2010 brachte wieder viel neues mit sich. Es wurden 12 Vergabeverfahren von Rettungswachen durchgeführt, wovon 10 das BRK für sich entscheiden konnte. Dies gelang vor allem durch die enge und verantwortungsvolle Zusammenarbeit zwischen den zuständigen Kreisverbänden und der Landesgeschäftsstelle. Diese Kooperation möchten wir auch 2011 fortführen. Ein Highlight im Jahr 2010 war mit Sicherheit das Wiedererlangen des QM-Zertifikates der Integrierten Leitstellen. Hier möchte ich vorab den QMB der Leitstellen meinen herzlichen Dank für das große Engagement aussprechen. Näheres zu diesem Thema lesen sie auf Seite 2. Somit wünsche ich Ihnen viel Spaß beim lesen.

Ihr



Johann Peter Hausl
Bereichsleiter Rettungsdienst

Impressum

Bayerisches Rotes Kreuz
Körperschaft des öffentlichen Rechts
Bereich Rettungsdienst
Landesgeschäftsstelle
Garmischer Straße 19-21
81373 München

Tel.: 089/ 9241 - 1434
Fax: 089/ 9241 - 1481

Internet: <http://www.rettungsdienst.brk.de>

Verantwortlich für den Inhalt
Bereich Rettungsdienst

Johann-Peter Hausl
Bereichsleiter Rettungsdienst

AUSGABE 01/11

BRK Leitstellen wieder erfolgreich zertifiziert!

Sachstandsbericht

Geschafft! – die Leitstellen des BRK haben sich im Dezember 2010 wieder erfolgreich dem externen Auditor gestellt.

Im Rahmen des Zertifizierungsverfahrens auf Basis der DIN EN ISO 9001:2008 wurden dabei die zwei Rettungsleitstellen der Kreisverbände Bayreuth und Südfranken, als auch die Integrierten Leitstellen (ILS) und Rettungsleitstellen der Landesgeschäftsstelle überprüft. Für die Landesgeschäftsstelle mussten sich dabei die Kollegen aus Straubing, Kumbach, Weilheim, Coburg, Hof und Schweinfurt den Fragen der Auditoren der DQS stellen.

Auch die Rettungsleitstelle Amberg erhielt in diesem Zusammenhang nochmals das Zertifikat im BRK-Verbund. Nächstes Jahr muss sich die Leitstelle dieser Herausforderung selbst stellen, da der Betrieb zum 1.1.2011 auf den Zweckverband für Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung Amberg übergegangen ist. Wir wünschen den jetzt nun ehemaligen BRK-Kollegen hiermit alles Gute für die Zukunft.



Der seit 2004 jedes Jahr erneuerte Qualitätsbeweis muss im Jahr 2010 deshalb so hart erkämpft werden, da in den Leitstellen Straubing, Coburg und Donau-Iller teilweise erst kurz vor dem Audit die neue ILS bezogen wurde. Auch sind die internen Prozesse einer ILS (Rettungsdienst und Feuerwehralarmierung) noch nicht in diesem Umfang beschrieben, wie es dies nach fast 30 Jahren Rettungsdienstdisposition der Fall war. Trotzdem konnten bereits unter starker

Unterstützung der Hofer Kollegen, welche bereits seit 2008 im Vollbetrieb der ILS sind, ein QM-System für ILS aufgesetzt werden, das den Anforderungen der Norm entspricht. Für die Qualitätsmanagementbeauftragten bedeutete dies 2010 doppelten Stress, aber auch vermehrt Chancen. So soll der kontinuierliche Verbesserungsprozess schon allein dadurch befördert werden, indem durch den Übergang zur ILS die bisherigen Vorgehensweisen einer kritischen Prüfung unterworfen werden. Diesen Ansatz möchten wir auch weiterhin verfolgen und bauen dabei auf die Unterstützung aller im Landrettungsdienst tätigen Mitarbeiter. Nur gemeinsam kann ein derartiger Veränderungsprozess lösungsorientiert gestaltet werden.

	ZERTIFIKAT 						
	Die DQS GmbH Deutsche Gesellschaft zur Zertifizierung von Managementsystemen						
	bescheinigt hiermit, dass das Unternehmen						
	Bayerisches Rotes Kreuz 						
	Landesgeschäftsstelle Garmischer Straße 19 - 21 81373 München						
	ein Qualitätsmanagementsystem eingeführt hat und anwendet.						
	Geltungsbereich: Betriebs-Bereitschaft, Auftrags-Annahme, Disposition und Schnittstellen-Management mit System-Beteiligten						
	Durch ein Audit, dokumentiert in einem Bericht, wurde der Nachweis erbracht, dass das Managementsystem die Forderungen des folgenden Regelwerks erfüllt:						
	ISO 9001 : 2008						
	<table border="0"> <tr> <td>Zertifikat-Registrier-Nr.</td> <td>308519 QM08</td> <td rowspan="3">  YGA-ZM402-90 </td> </tr> <tr> <td>Zertifizierungsdatum</td> <td>2010-12-20</td> </tr> <tr> <td>Gültig bis</td> <td>2013-12-19</td> </tr> </table>	Zertifikat-Registrier-Nr.	308519 QM08	 YGA-ZM402-90	Zertifizierungsdatum	2010-12-20	Gültig bis
Zertifikat-Registrier-Nr.	308519 QM08	 YGA-ZM402-90					
Zertifizierungsdatum	2010-12-20						
Gültig bis	2013-12-19						
<table border="0"> <tr> <td style="text-align: center;">  Michael Drechsel Geschäftsführer </td> <td style="text-align: center;">  Jan Böge Geschäftsführer </td> </tr> </table>	 Michael Drechsel Geschäftsführer	 Jan Böge Geschäftsführer					
 Michael Drechsel Geschäftsführer	 Jan Böge Geschäftsführer						
 August-Schanz-Straße 21, 60433 Frankfurt am Main							
1 / 2							

ITW Bayern 2010 – die nächste Generation

Kurz vor Weihnachten 2010 konnte die aktuelle Intensivtransportwagen-Generation an den ITW-Standorten Erlangen und Augsburg übergeben werden. Die auffälligste Neuerung betrifft das Basisfahrzeug. Anstelle der jeweils auf Mercedes-Benz Vario basierenden Vorgänger-Generationen baut der aktuelle Jahrgang nun auf dem Frontlenker-Fahrgestell MB Atego 822 L auf.

Im Gegensatz zu der in ihren Grundzügen noch aus den 80er Jahren des vorigen Jahrtausends stammenden Konstruktion des Vario, stellt der Mercedes Atego den aktuellen Stand der leichten Klasse in der Nutzfahrzeugtechnik dar. Beispielsweise bietet er erstmals zumindest einen Airbag für den Fahrer sowie insgesamt eine verbesserte passive Sicherheit für die Besatzung.

Mit 218 PS (160 kW) wurde mit der neuen Generation ITW das bislang leistungsstärkste zentral beschaffte bayerische Rettungsmittel auf die Räder gestellt. Die kräftige Motorisierung musste gewählt werden, um das bei Intensivverlegungen übliche hohe Durchschnittstempo auch auf steigungsreichen Mittelgebirgsstrecken halten zu können. Hier war der alte ITW mit 177 PS (130 kW) oft an den Grenzen seiner Motorisierung angekommen.

Mit einem Leistungsgewicht von 46,8 kg/kW liegt der Atego-ITW nun zumindest halbwegs in der Nähe des Standard-Bayern-RTW (38,2 kg/kW),

der mit einem Drehmoment von 810 Nm versehene 4,8-Liter-Vierzylindermotor verhilft dem ITW zu der für einen Siebeneinhalbtonner respektablen Endgeschwindigkeit von 130 km/h. Beim Einsteigen beeindruckt die durch den im Fahrerhausbereich gekröpften Rahmen des Atego geringe Bodenhöhe des Basisfahrzeugs, der Einstieg wird auch Nicht-Lastwagenfahrern ausgesprochen leicht gemacht. Ein kur-



zer Rundblick im relativ beengten Fahrerhaus zeigt wenig Rätselhaftes, als dominierendes Element fällt lediglich der auf dem Motortunnel montierte zweiten Beifahrersitz und der außergewöhnlich knubbelige Mini-Schalthebel auf. Wegen des zur besseren Zugänglichkeit des Antriebsaggregats kippbaren Fahrerhauses ist eine direkte Sicht- und Sprechverbindung zum Aufbau nicht möglich. Hier sorgen eine Innenraum-Kamera im Patientenraum und eine Freisprecheinrichtung zwischen Fahrerhaus und Aufbau für die notwendige optisch-akustische Verbindung der Crew. Trotzdem sollten auch alle drei Besatzungsmitglieder im Fahrerhaus Platz nehmen können, sei es nun aus psychosozialen Aspekten oder bei Zustand nach Infektionstransport.

Der erwähnte Schalthebel bedient das automatisierte Teligent-Schaltgetriebe des Mercedes-Atego. Auf Wunsch und Knopfdruck wechselt das Getriebe automatisch die sechs Gänge oder erlaubt dem Fahrer eine komfortable manuelle Bedienung durch einfaches Vor- oder Zurückkippen des kurzen Schalthebels.



Als Signalanlage wurden die von RTW und NEF bereits bekannten LED-Frontblitzer und der DBS 975-LED-Signalbalken in Verbindung mit der ebenfalls bekannten Tonfolge verbaut, an der Aufbau rückseite ist die Blaulichtanlage in den Aufbau integriert. Für sichere Rangierfahrten des 7,49-Tonnens stehen eine Rückfahrkamera und ein abschaltbarer Rückwärtswarner zur Verfügung.

Bei der Testrunde durch Neubrandenburg, dem Sitz des ITW-Aufbauherstellers Fahrtec-Systeme, gefällt der voll ausgebaute Atego-ITW. Der Motor bietet adäquate Leistung und Beschleunigung, durch den kurzen Radstand von nur 3,32 m zeigt sich der ITW trotz seines Gewichts und seiner respektablen Außenabmessungen als extrem wendig. Mit der luftgefederten Hinterachse in Verbindung mit der ausgewogenen Balastierung durch den Aufbau liegt der ITW sehr komfortabel auf der Straße und sorgt für einen unerwartet guten Patientenkomfort. Einzig der Motor und die Nebenaggregate sind frontlenkertypisch akustisch präsenter, als dies bei dem bisherigen Kurzhauber-Vario der Fall war.

Der ausgesprochen geräumige Patientenraum im Fahrtec-Aufbau bietet gegenüber der bisherigen

eine hydraulische Bär-Ladebordwand mit 1.000 kg Tragkraft an der Aufbau-Rückseite des ITW.

Im Innenraum stehen neben einer praxisgerechten Möblierung des Behandlungsraums auch drei langstreckentaugliche Sitze für die ITW-Crew zur Verfügung, ein ausklappbarer Tisch ermöglicht die Erledigung allfälliger Dokumentationsaufgaben während der Fahrt. Die leistungsfähige Klimaanlage sorgt währenddessen für eine angenehme Temperierung des Innenraums.

Wie bereits bisher führen die aktuellen bayesischen Intensivtransportwagen einen ausreichend groß dimensionierten Sauerstoff-Vorrat mit. Darüber hinaus sorgt eine stationäre Kompressoranlage für die Bereitstellung von medizinisch nutzbarer Druckluft im Fahrzeug. Betrieben werden mit diesen Einrichtungen die mitgeführten Beatmungsgeräte – in den ITW kommen jeweils ein Intensivbeatmungsgerät von Dräger und ein Oxylog 3000 des gleichen Herstellers zum Einsatz. Die weitere Ausrüstung besteht unter anderem aus EKG-Gerät, Überwachungsmonitor, Absaugeinrichtungen, mobilem Blutgasanalysegerät und mehreren Infusions- und Spritzenpumpen.



Ausführung ein deutliches Plus im Platzangebot. So steht merklich mehr Innenbreite als bisher zur Verfügung – ein Benefit, welcher der Nutzung einer Tragenkonzeption ohne Tragentisch (Klinikfahrgestell-System von Starmed, Ulm oder ITE-System von Mefina/ Stryker) entgegenkommt. Die Beladung dieser Tragensysteme erfolgt über

Für eine ausreichende Energieversorgung stehen auch während der Fahrt im Fahrzeug durchgehend 230 V Wechselstrom zur Verfügung. Zusätzlich verfügt der ITW nicht mehr über konventionelle Zusatzbatterien, hier wird nun ein Lithium-Ionen-Akkusystem mit entsprechender Ladetechnik eingesetzt.



Wie bereits beim Vorgängermodell ist die gesamte Aufbauelektronik und Ladetechnik in ein vom Innenraum getrenntes Technikabteil auf der Fahrerseite in den Kofferaufbau integriert. Damit dieses auch von kleineren Besatzungsmitgliedern problemlos erreicht werden kann, befindet sich unterhalb des Technikraums eine abklappbare Trittstufe, welche zugleich Zugang zu den Fahrzeugbatterien und zum Tankstutzen des Adblue-Tanks bietet. Adblue ist ein flüssiges, farb- und geruchloses synthetisches Harnstoffprodukt, welches in der Auspuffanlage eine Abgas-Nachbehandlung bewirkt und so sicherstellt, dass der neue ITW die strenge Schadstoffklasse Euro 5 einhält.



Dermaßen ausgerüstet sind die neuen bayerischen ITW bereit für eine angestrebte Laufleistung von 500.000 km, was einer Nutzungsdauer von sieben bis acht Jahren entspricht. Durch Verwendung des LKW-Basisfahrzeuges in Verbindung mit

dem hochwertigen und langlebigen Aufbau von Fahrtec-Systeme und dem ITW-typischen Mittel- und Langstreckenbetrieb ist die Ziel-Laufleistung von einer halben Million Kilometer realistisch.



Datenblatt	ITW BY 2010
Basisfahrzeug:	Mercedes-Benz Atego 822 L 4x2
Aufbau:	Fahrtec Systeme Neubrandenburg (MVP), Ladebordwand 1.000 kg Fa. Bär
Motor:	4-Zyl.-Diesel, 4.801 cm ³ , Leistung 160 kW (218 PS) 810 Nm bei 1.200-1.600/min
Antrieb:	Heckantrieb, mech. Differenzialsperre
Getriebe:	Automatisiertes Schaltgetriebe, 6-Gang, "Telligent"
Vmax:	130 km/h / ohne Begrenzer
Radstand:	3.320 mm
Wendekreis:	13,2 m
Länge:	6.420 mm
Höhe:	2.970 mm
Breite:	2.510 mm
zGG:	7.490 kg
Stückzahl:	3 Einheiten (2 BRK, 1 ASB)



Fach- und Führungskräftequalifikation im Rettungsdienst

Aufgaben und Zielsetzung

2008 wurde der Bereich Rettungsdienst umstrukturiert. Seit dem ist Matthias Hübner verantwortlich für die strategische und organisatorische Planung der Fach und Führungskräfteausbildung im Rettungsdienst. Die Neustrukturierung der Bildung war eine notwendige und aus Gründen der Qualitätssteigerung konsequente Folge der Weiterentwicklung im Bereich Personalentwicklung im Rettungsdienst. Das im Jahr 2005 erschienene Personalentwicklungskonzept unterliegt, wie alle anderen Projekte einem stetigen Wandel, die gerade mit dem neuen BayRDG und der Ausführungsverordnung neu ausgerichtet werden müssen. Zu den Hauptaufgaben gehören vor allem die strategische, methodische und didaktische Ausarbeitung der Ausbildungsinhalte in den Bereichen Hygiene, MPG, Betriebsführung (Wachleiter und Leiter Rettungsdienst) sowie dem Bereich Einsatzleitung im Rettungsdienst. Auch die Planung, Organisation und Durchführung der speziellen Ausbildungsprogramme für Wachleiter, Leiter Rettungsdienst und Einsatzleiter Rettungsdienst werden vom Bereich Rettungsdienst übernommen, um einen bayernweiten Standard zu garantieren.

Weitere Aufgaben der Fach- und Führungskräftequalifikation sind:

- Projektbegleitung bei der Erstellung der Haupt amtlichen Fortbildungsthemen, sowie Kontrolle und Termineinhaltung der Abgabe der ausgearbeiteten Unterlagen durch die Bezirksverbände.
- Vertretung des Bereichs in der Projektgruppe Digitalfunk des Staatsministeriums, im speziellen die Mitarbeit bei der Erstellung einheitlicher Lehrunterlagen für die Einführung des Digitalfunks in Bayern.
- Vertretung des Bereichs Rettungsdienst in Bundesgremien für Aus- und Fortbildung im Bereich Führungskräfte.

- Planung und Organisation von Tagungen und Sonderseminaren.
- Unterstützung der Bezirksreferenten bei der Planung der Fortbildungsthemen für Wachleiter und Leiter Rettungsdienst.
- Sonderprojekte wie die Projektbegleitung der Fortschreibung und Überarbeitung des Rahmenhygieneplanes.
- Anerkennungen laut Personalentwicklungskonzept und Unterstützung der Kollegen in der LGST in Fragen der Dienstplangestaltung, Betriebssicherheit und anderen rettungsdienstlich relevanten Themen.

Zur Person



Matthias Hübner ist seit 1991 Mitglied beim BRK und unter anderem als Gemeinschaftsleiter, Technischer Leiter und in der UGSanEL tätig. Beruflich führte ihn sein Weg vom Bürokaufmann über ein Wirtschaftsinformatikstudium letztlich ab 2002 hauptamtlich in den Rettungsdienst. Als Rettungsassistent, LRA Dozent und Wachleiter, ELRD und ORGL führte ihn sein Weg über den Kreisverband Dingolfing Landau als Leiter Rettungsdienst und als Referent Rettungsdienst

für den Bezirk Oberbayern ab 2008 in die Landesgeschäftsstelle. Seit 2009 ist Matthias Hübner auch MSc. in european NGO Management und kann sein erworbenes Wissen gewinnbringend für den Bereich Rettungsdienst einsetzen.

Kontaktdaten:

BRK Landesgeschäftsstelle
Bereich Rettungsdienst / FFQ
Matthias Hübner, MSc.
Garmischer Str. 19-21
81373 München

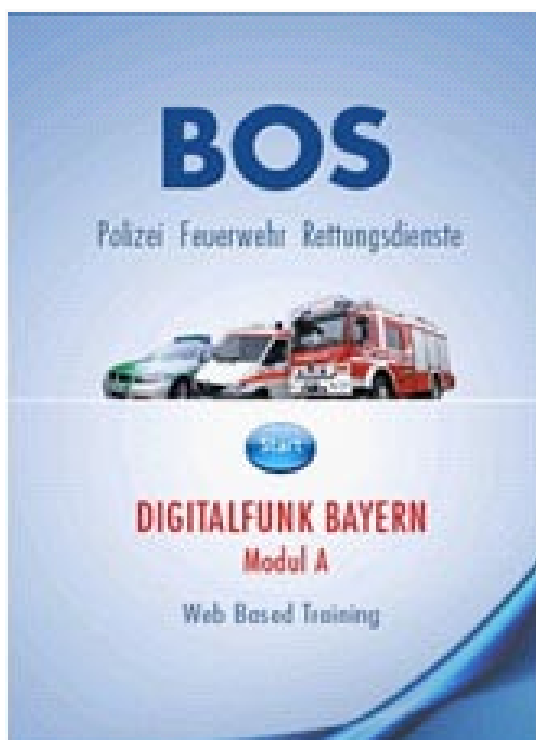
huebner@lgst.brk.de
Tel: (0 89) 92 41 - 14 45
Fax: (0 89) 92 41 - 14 81

Ansprechpartner in allen Fragen zum Thema:

- Aus- und Fortbildung,
- Ausbildungsanerkennungen,
- Schulung im Digitalfunk im Bereich Rettungsdienst.

Aktuelle Kurse

Im Jahr 2011 werden vom Bereich Rettungsdienst wieder 4 Kurse für Einsatzleiter Rettungsdienst, 2 Kurse zum Wachleiter und ein Kurs zum Leiter Rettungsdienst angeboten. Die



Termine der Kurse entnehmen Sie bitte den Informationen auf unserer Rettungsdienstplattform: www.rdinfo.brk.de.

Die Ausbildung zum ELRD entspricht in Art, Umfang und Themen, laut IMS, dem Qualifizierungslehrgang ORGL und ist als solcher laut AVBayRDG anerkannt. Im Bereich bieten wir Ihnen auch noch die Bayernweit, für alle BOS gleiche, Grundlagenausbildung für den Digitalfunk an. Diese Ausbildung ist eine ELearninganwendung und beinhaltet 2 Module. Am Ende des zweiten Moduls steht eine Abschlusstest, der als Grundlage für die weiteren Geräteeinweisungen und Ausbildungen gesetzt ist. Nach bestehen des Tests können sie ein e-Zertifikat ausdrucken, der Ihnen als Eintrittskarte, bzw. als Zugangsvoraussetzung für alle weiteren Ausbildungen im Bereich Digitalfunk dient. Hier ist es durch die Einheitlichkeit möglich, auch bei allen anderen BOS Organisationen die weiterführenden Ausbildungen zu besuchen. Für die Einschreibung in den Kurs folgen Sie bitte folgendem Link:

<http://www.rk-bildung.de/mc182/extern/C112>



Für Fragen stehen wir Ihnen unter pe-rd@lgst.brk.de zur Verfügung.

Rückblick und Feedbackauswertung

Bedanken wollen wir uns bei den 310 Teilnehmern der Schulungen im Bereich, die uns vor allem mit Ihren offenen Kritiken geholfen haben, die Ausbildung ständig zu verbessern. Wir sind besonders stolz, dass wir die 310 Teilnehmer in den Jahren 2008 bis 2010, in 9 ELRD Ausbildungen, 6 Wachleiterkursen und 3 Ausbildungen

zum Leiter Rettungsdienst zu 97 % zufriedenstellen konnten. Die Rücklaufquote der Feedbackbögen betrug im Mittel 93 %. Wir nehmen Kritik ernst und bedanken uns für die zum Großteil sehr konstruktive Kritik. Zum Thema Organisation, Planung und Referenten lässt sich sagen, dass es eine Bewertung in allen Stufen von 1 bis 5 gegeben hat, aber im speziellen die offene Kritik hat uns auch im Hinblick auf ein QM, sehr viel weiter gebracht. Dennoch wurden folgende Durchschnittsbewertungen erzielt:

Der Bereich Qualität und Praktikabilität konnte in diesen 3 Jahren von 2,6 auf 2,1 verbessert werden. Die Kompetenz der Referenten wurde im Schnitt mit 1,8 bewertet. Vorjahre: 2,5
Organisation der Veranstaltung und Betreuung der Teilnehmer wurde im Schnitt mit 1,7 bewertet. (Wurde in den Vorjahren nicht erfasst.)
Unterkunft und Verpflegung Vergleich Beilngries und Ettal: 1,2 zu 1,8.

Wir bedanken uns ausdrücklich nochmals für die Disziplin der Teilnehmer zum Thema Abgabe und Qualität der Feedbacks. Wir freuen uns auf die nächsten Jahre und auf die weitere Zusammenarbeit.

Umfrage

Sollten Sie noch Wünsche, Anregungen, Kritik oder Fragen haben, senden Sie uns doch Ihre Anfrage unter pe-rd@lgst.brk.de.



TETRA Standard

Forschung und Information

Bei jeder Einführung einer „neuen“ Technologie werden Fragen zu möglichen gesundheitlichen Auswirkungen gestellt. Die dem TETRA Standard und anderen Funksystemen zugrunde liegenden Technologien sind nicht neu. Die biologischen Wirkungen elektromagnetischer Felder werden seit Ende der 50er Jahre in einer Vielzahl von experimentellen und epidemiologischen Forschungsarbeiten wissenschaftlich untersucht. Seit Einführung des digitalen Mobilfunks Anfang der 90er Jahre wurden die Forschungsaktivitäten bezüglich möglicher Gesundheitseffekte noch verstärkt. Hierzu wurden unter anderem auch die von TETRA genutzten Funksignale erforscht. Zahlreiche Nachbarstaaten wie Belgien, die Niederlande und Großbritannien nutzen bereits seit einiger Zeit TETRA-Netze für ihre Sicherheitsbehörden und begleiten die Nutzung mit Forschungsstudien. Die Ergebnisse der Studien wurden von zahlreichen unabhängigen wissenschaftlichen Sachverständigengremien auf nationaler und internationaler Ebene untersucht. Sie kommen übereinstimmend zu dem Ergebnis: Es gibt keinen wissenschaftlichen Verdacht oder gar Hinweis dafür, dass sich die bei TETRA verwendeten Funkwellen nachteilig auf die Gesundheit auswirken können. Die Besorgnis der Bevölkerung gegenüber Funkanlagen wird gleichwohl sehr ernst genommen. Durch das Bereitstellen umfassender Informationen über „elektromagnetische Umweltverträglichkeit“ (EMVU) soll dazu beigetragen werden, diese Sorge zu nehmen.

Quelle: BDBOS

Weiterführende Informationen entnehmen Sie aus dem Flyer im Anhang!



Wir zeigen Gesicht

Neue Mitarbeiter im Team Information und Kommunikation



Im November 2010 wurde mit Dipl. Ing. Manfred Brückl ein langjähriger und geschätzter Mitarbeiter in die Freiphase der Altersteilzeit verabschiedet. Bei einer kleinen Feier konnten sich die Mitarbeiter der Landesgeschäftsstelle und langjährige Wegbegleiter persönlich verabschieden. Herr Hausl bedankte sich bei Dipl. Ing. Manfred Brückl für die geleistete Arbeit und die gute Zusammenarbeit.

Mit Matthias Neuner konnte ein kompetenter Nachfolger als Teamleiter gewonnen werden. Matthias Neuner kennt die Strukturen des BRK durch seine ehrenamtliche Tätigkeit im KV Ostallgäu. Durch seine Ausbildung zum Kommunikationselektroniker mit Fachrichtung Funktechnik und durch ein Studium der Technischen Informatik, bringt er das notwendige Fachwissen für diese anspruchsvolle Aufgabe mit.

Über die Aufgaben des Team IuK erfahren Sie mehr unter folgendem Link in unserem Vis:

<http://vis.praesidium.brk.de/rettungsdienst/html/p290.htm>

Mit Roland Ried können wir in der Funkwerkstätte Nürnberg ebenfalls einen neuen Mitarbeiter begrüßen. Der gelernte Kommunikationselektroniker unterstützt seit Januar 2011 Michael Stark in einem umfangreichen Aufgabenfeld. Durch die Einführung des Digitalfunks werden die Funkwerkstätten Nürnberg und München vor neue Herausforderungen gestellt.

Roland Ried tritt die Nachfolge von Stefan Löffelmann an, der sich beruflich verändert hat. Den beiden neuen Kollegen wünschen wir für Ihre Aufgaben viel Erfolg.

